

Mit der Aufnahme der Saale in den vordringlichen Bedarf des aktuellen Bundesverkehrswegeplanes hatte die Bundesregierung eine gründliche Prüfung des Vorhabens durch unabhängige Gutachter verlangt. Als Ergebnis der Voruntersuchung ist die Wirtschaftlichkeit und die Hochwasserneutralität nachgewiesen und festgestellt worden. Im November 2007 sollte wohl das Raumordnungsverfahren eröffnet werden.

Eine Presseäußerung des Parlamentarischen Staatssekretärs Kasparick im Sommer dieses Jahres ließ nun wieder Zweifel aufkommen.

Deshalb bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie ist der tatsächliche Stand der Dinge? Wird das Raumordnungsverfahren eröffnet werden?**
- 2. Wie kann die Stadt Halle ggf. die Umsetzung des Verfahrens und die Realisierung der Maßnahme Saale-Seitenkanal unterstützen?**
- 3. Wie viele Arbeitsplätze werden perspektivisch, bei wirtschaftlicher Binnenschifffahrt, nach Fertigstellung des Saale- Seitenkanals, im Hafen Halle entstehen?**
- 4. Wie wird die Stadt Halle zukünftig dieses Potential auch touristisch, als weichen Standortfaktor, nutzen können?**

gez. Bernhard Bönisch  
Fraktionsvorsitzender

#### **Antwort der Verwaltung:**

In Abstimmung mit dem FB Stadtentwicklung und -planung, der Hafen Halle GmbH, der Stadtmarketinggesellschaft Halle und dem Landesverwaltungsamt beantwortet die Stadtverwaltung die gestellten Fragen wie folgt:

Zu 1.)

Ausgehend von dem ursprünglich geplanten Zeitablauf sollte das Raumordnungsverfahren (ROV) tatsächlich noch im November 2007 eingeleitet werden. Bisher ist das jedoch noch nicht geschehen.

Dem zuständigen Landesverwaltungsamt liegt seit der 43. KW ein Vorabexemplar der Unterlagen für das Raumordnungsverfahren vor, anhand dessen geprüft wird, ob die Unterlagen vollständig sind. Denn das Raumordnungsverfahren wird erst offiziell eingeleitet, wenn die erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen.

Mit der Eröffnung des Raumordnungsverfahren ist in den nächsten Wochen zu rechnen, wie das Landesverwaltungsamt auf Nachfrage mitteilte.

Zu 2.)

Die Stadt Halle (Saale) kann durch den Einsatz aller verfügbaren politischen Mittel die Realisierung des Saale- Seitenkanals Toritz unterstützen und immer wieder die Einhaltung der Umsetzung des Vorhabens als Bestandteil des Bundesverkehrswegeplanes 2003 einfordern. Eine direkte Einflussmöglichkeit hinsichtlich des ROV besteht nicht, das Verfahren sollte im Sinne der Interessenwahrnehmung der Stadt Halle aktiv begleitet werden.

Zu 3.)

In der Debatte um den Saale-Ausbau und zuletzt um den Bau des Saale-Seitenkanals sind viele Argumente darüber ausgetauscht worden, welche wirtschaftlichen Vorteile dieser Ausbau bringen würde. Studien befassten sich mit dem potentiellen Güteraufkommen. Dem Verein zur Hebung der Saaleschifffahrt zufolge könnten bis zu 4 Millionen Tonnen Güter statt über die Straße über die Saale transportiert werden, wenn der Fluss im letzten Bereich von Calbe bis zur Elbe schiffbar wäre. An anderer Stelle ist von einem möglichen Transportaufkommen von 2,3 Millionen Tonnen pro Jahr die Rede, insbesondere handele es sich dabei um Zement, Getreide, Salze und Soda. Dass sich eine solche Entwicklung auch auf die Zahl der Arbeitsplätze in den Umschlagorten auswirken wird, liegt auf der Hand. Nach Aussagen der Hafen Halle GmbH kann unter der Voraussetzung wirtschaftlicher Schifffahrtsbedingungen mit einem Arbeitskräftezuwachs von bis zu 3 Arbeitsplätzen direkt bei der Hafen Halle GmbH gerechnet werden, weit mehr Arbeitsplätze werden durch Neuansiedlungen im Hafenumfeld ( bis zu 100 Arbeitsplätze) geschaffen.

Zu 4.)

Die Verbesserungen der Bedingungen für die Schiffbarkeit der Saale sind natürlich auch für den Tourismus von Bedeutung. Der Wassersport besitzt einen hohen Freizeitwert und hat insgesamt betrachtet einen dementsprechend großen Zulauf.

So verfügt das Land Sachsen-Anhalt über attraktive Möglichkeiten des Wassertourismus, so dass ein einmaliges Netzwerk im europäischen Wassertourismus entstehen kann, das über die Grenzen des Landes hinaus weist.

Zum Beispiel wird das Gesamtprojekt "Blaues Band" als Schwerpunktthema des Landestourismus in der Zukunft zu einer der drei Markensäulen Sachsen-Anhalts neben der "Straße der Romanik" und den "Gartenträumen" werden, in das sich die Stadt Halle einbringt.

So ist vorgesehen, im Bereich der Saline einen Schiffsanleger („Stadthafen Elisabethsaale“ im Rahmen der IBA Stadtumbau) zu errichten.

Dies wird durchaus als wichtiger Beitrag zur Verbesserung der weichen Standortfaktoren in der Stadt Halle (Saale) gesehen, aus der sich positive Effekte im Bereich der Wirtschaft (Freizeitwirtschaft, Einzelhandel, Gastronomie etc.), hinsichtlich der Aufwertung der Stadt aus touristischer und freizeitlicher Sicht und als Wohnstandort ergeben können.

Dies korrespondiert auch mit den Zielen der Stadtentwicklung in Halle, wonach das Thema „Stadt am Fluss“ deutlicher hervorgehoben werden soll. Halle verfügt über touristische Attraktionen von überregionaler Bedeutung an der Saale.

Dr. Thomas Pohlack  
Beigeordneter